

**Grösse:** 150 - 200 cm  
**Verbreitung:** Neuguinea sowie einige der vorgelagerten Inseln und Nordost-Australien  
**Lebensraum:** Regenwälder  
**Lebensweise:** Dämmerungs- und nachtaktive Baumschlange  
**Lebenserwartung:** 15 - 25 Jahre, z.T. aber auch noch mehr  
**Geschlechtsunterschiede:** Männchen besitzen Aftersporne, die bei den Weibchen oft fehlen. Einzige sichere Methode zur Geschlechtsunterscheidung ist die Sondierung der Hemipenistaschen durch einen sachkundige Person.

**Terrariengrösse:** Für zwei Schlangen bis 1.5 m Länge reicht ein Terrarium 120 x 60 x 100 cm, für grössere Exemplare ca. 150 x 80 x 150 cm. Es empfiehlt sich die Schlangen einzeln zu halten und nur zur Paarung zu vergesellschaften. Gleichgeschlechtliche Tiere sind untereinander oft unverträglich.  
**Terrariertyp:** Geheiztes Regenwaldterrarium.

**Terrarieneinrichtung:** Zimmerpflanzenerde, Kokosfasererde, Torf oder ein ähnliches Substrat als Bodengrund. Stabile Äste als Klettermöglichkeit. Wichtig sind horizontale Äste in unterschiedlicher Höhe die von den Schlangen als Ruheplätze verwendet werden. Die Einrichtung muss stabil sein. Als Bepflanzung eignen sich schnellwachsende Kletterpflanzen wie *Ficus pumila*, *Scindapsus pictus* oder *Epipremnum aureum*. Als Bodenbepflanzung kann man Farne verwenden. Eine strauchförmige, nicht zu kleine Benjamins-Feige (*Ficus benjamina*) ist ebenfalls geeignet. Alternativ können künstliche Pflanzen verwendet werden. Mit Hilfe der Pflanzen kann das Terrarium strukturiert und den Tiere die nötige Deckung geboten werden.

**Licht:** Leuchtstoffröhren. Steuerung über eine Schaltuhr, die das Licht für rund 12 h pro Tag einschaltet. Schwacher Spotstrahler als lokale Licht- und Wärmequelle.

**Heizung:** Erwärmung der Luft mittels Heizmatte, Heizkabel und/oder der Beleuchtung. Am Tage 24 - 28 °C, nachts kann die Temperatur auf 20 - 22 °C abgesenkt werden. Wichtig ist ein Temperaturgradient im Terrarium. Unter einem Spotstrahler sollten sich die Tiere bei Bedarf aufwärmen können. Wichtig ist, dass der Spotstrahler von den Schlangen nicht berührt werden kann (stabile Gitterabdeckung).

**Futter:** Tote Nagetiere (Ratten, Mäuse, Hamster) oder Vögel (z.B. Küken, Zebrafinken, Wellensittiche) in der entsprechenden Grösse. Besser 2 - 3 kleinere Futtertiere anbieten als ein grosses. Baumpythonen die Nager verweigern, können ev. daran gewöhnt werden, wenn man nestjunge, noch unbehaarte Ratten an einem toten Küken reibt und ein paar Federn an der Ratte anhaften. Jungschlangen füttert man wöchentlich, ausgewachsene alle 2 - 4 Wochen.

**Besonderes:** Durch tägliches Sprühen mit handwarmem Wasser wird für eine hohe Luftfeuchtigkeit gesorgt und die Schlangen mit dem nötigen Trinkwasser versorgt. Es kann sinnvoll sein, einen über eine Schaltuhr gesteuerten Ultraschall-Vernebler ans Terrarium anzuschliessen. Allerdings muss darauf geachtet werden, dass keine Stauässe entsteht.

**Literatur:** HOFFMANN H. & M. MOTZ (2011): Der Grüne Baumpython *Morelia viridis*. NT-Verlag, Münster: 264 S.  
 KIVIT R. & S. Wisemann, (2009): Grüner Baumpython und Grüne Hundskopfboa. Kirschner & Seuffer-Verlag, Kelttern-Weiler: 174 S.  
 MAXWELL G. (2008): *Morelia viridis* - Das Kompendium. Edition Chimaira, Frankfurt a. M.: 317 S.



Normal gefärbter, ausgewachsener Baumpython



Bläuliche Farbvariante des Baumpythonen



Junge Baumpythonen sind gelb oder rot-braun

